

„METHODEN DER KUNSTWISSENSCHAFT“ –

Ein Projekt von Studenten des Kunsthistorischen Instituts
an der Universität Wien

Da einem Teil der Studenten des Kunsthistorischen Instituts in Wien das Angebot an methodisch relevanten Veranstaltungen zu dürftig war, und da es der Wiener Studienrichtungsvertretung nicht möglich war, im Rahmen der Universität Gastprofessoren oder Lehrbeauftragte nach ihren Wünschen durchzusetzen, hatten wir uns entschlossen, bei der Österreichischen Hochschülerschaft (der gesetzlichen Interessenvertretung der Studenten in Österreich) um die Finanzierung eines Projektes anzusuchen. Es sollte sich aus Vorträgen, Diskussionen und einem Arbeitskreis zusammensetzen und zwei Semester lang stattfinden. Nach der Bewilligung des Projektes und damit der gesicherten Finanzierung wandten wir uns an Kunstwissenschaftler, hauptsächlich aus der Bundesrepublik Deutschland, und baten sie um einen Vortrag. Fast alle haben die Einladung nach Wien angenommen. In den beiden Semestern 1981/82 haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

Wolfgang KFMP, Der Anteil des Betrachters. Grundzüge einer rezeptionsästhetischen Kunstwissenschaft

Horst BREDEKAMP, Der Heilige Wald in Bomarzo

Renate BERGER, Kunst und Leben. Zu einem gemeinsamen Bildmotiv von Paula Modersohn-Becker und Rainer Maria Rilke

Jutta HELD, Goya und das spanische Volk

HeideRose HILDEBRAND und Gaststars, „Ist Kunst etwas Normales? Eine Frage im ... lebenden museum ...“

Jürgen FREDEL, Ist der Satz „Die Anatomie des Menschen ist ein Schlüssel zur Anatomie des Affen“ auf die Kunstgeschichte anwendbar?

Klaus HERDING, Courbet und die Commune

Gabriele SPRIGATH, Das Atelierbild von Gustave Courbet und die Frage des Realismus

Karl CLAUSBERG, Kunstgeschichte und Sprachgeschichte

Videofilm-Vorführung: John Heartfield – Fotomonteur, Helmut HERBST, BRD, 1977

Alexander PERRIG, Zentralperspektive als symbolische Form oder Wie hat sich die Zentralperspektive eigentlich legitimiert?

Thomas ZAUNSCHIRM, Kunst- und Nichtkunst-Geschichte
 Andreas HAUS, Leere Rahmen und Kartuschen
 Anton BAMMER, Angst der Männer vor den Frauen
 Hans-Joachim KUNST, Die Marienkirche in Wolfenbüttel als vorgezogenes
 Siegesdenkmal
 Franz-Joachim VERSPOHL, Joseph Beuys: Das Kapital, Raum 1970 – 1977
 Berthold HINZ, Aspekte der nationalsozialistischen Ästhetik: „Staatskonsum
 und Baukunst“
 Heiner FÜRST, Das Jüngste Gericht Michelangelos
 Martin WARNKE, Das Amt des Hofmalers in der Renaissance
 Monika WAGNER, Geschwindigkeit und Ferne – Anmerkungen zur touristi-
 schen Wahrnehmung
 Daniela HAMMER-TUGENDHAT, Methodologische Aspekte zum Werk von
 Hieronymus Bosch
 Monika STEINHAUSER, Architektur als Kunst – zu Louis Etienne Boullees
 Architekturtraktat
 Denkmalpflege und Stadtgestaltung – Kurzreferate und Podiumsdiskussion
 mit Ivo HAMMER, Gabi DOLF und Anton BAMMER
 Museum und Museumsdidaktik – Kurzreferate und Podiumsdiskussion mit
 Ellen SPICKERNAGEL, Heike KRAFT, Lore KLEIN-WIESENBERG und
 Gottfried FLIEDL
 Allen Referenten wollen wir nochmals für ihre Teilnahme danken!

Rückblickend können wir zu den Veranstaltungen sagen, daß es einerseits ziel-
 führend war, daß die Methoden der Referenten an den verschiedensten The-
 men vorgestellt wurden, andererseits machten es gerade die in sich geschlosse-
 nen Vorträge nicht leicht, die Vorgangsweise der Referenten nachzuvollziehen.
 Wir meinen, daß in dieser Hinsicht auch die Diskussionen nach den Vorträgen
 selbst weniger ergiebig waren als die im Arbeitskreis. Mit dem Arbeitskreis sollte
 auch die Konsumhaltung der Vortragsbesucher gebrochen werden, es sollten
 gemeinsam Möglichkeiten gefunden werden, die Anregungen der Veranstaltun-
 gen ins eigene Studium miteinzubeziehen. Auch hatte sich eine Gruppe von
 Studenten im Arbeitskreis gefunden, die das Projekt im Sommersemester wei-
 terbetreut hat und diese Vortragsreihe auch an das Kunsthistorische Institut
 der Universität Salzburg vermittelte (Irene Niehaus, Judith Schöbel, Werner
 Klein, Wolfgang Waldmüller und Hubert Winkler).

Die Podiumsdiskussion zum Museum und zur Museumsdidaktik hatte den
 Wunsch nach weiterer intensiver Beschäftigung damit zu Folge. So fand im
 Wintersemester 1982/83 wieder eine von Studenten initiierte Veranstaltungs-
 reihe, „Museumskultur und Museumskritik“, an der Winer Universität statt.

Neben der weiteren Fortsetzung solcher Unternehmungen in Wien hoffen
 wir auch, mit diesem kurzen Bericht Studenten an Instituten in ähnlicher Lage
 zum Veranstalten ähnlicher Projekte anzuregen.

Ilsebill Barta

Eva Berger